

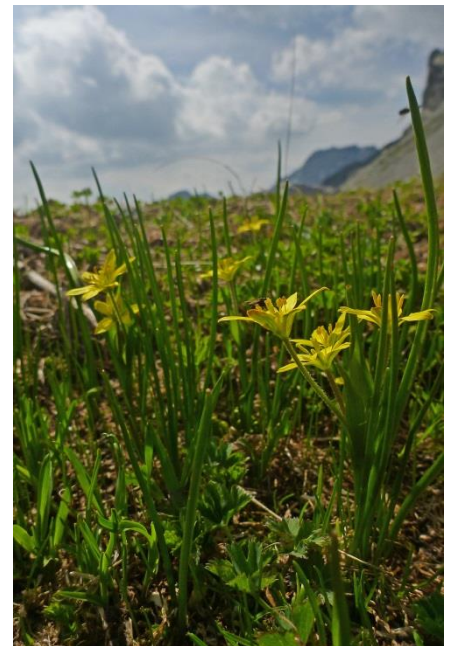


SAC – Bern
**Veteranen - Alpenblumenwoche in
Arosa**
10. bis 16. Juli 2016

Technische Leitung: Hanspeter Rütli (genannt HP)
Botanische Leitung: Toni Sgier
13 Teilnehmende : 9 Kameradinnen und 4 Kameraden

Am **Sonntag, 10 Juli** fuhren wir gemeinsam gut gelaunt bei schönstem Wetter (schwitzend!!!) mit der Bahn von Bern via Zürich - Chur nach Arosa. Am Bahnhof (1744 m) konnten wir unseren botanischen Leiter Tosgi (Toni Sgier, Kreation von HP) begrüßen, der bereits eine Woche Reko in Arosa hinter sich hatte, notabene auf eigene Rechnung! Anschliessend bezogen wir unsere Zimmer im Hotel Astoria (1729 m). Der Dorfrundgang begann mit einer Busfahrt zur Sennerei Maran (1872 m), wo HP die Alpenblumenwoche eröffnete, die Teilnehmenden begrüßte und leider nach zehn Jahren als technischer Leiter seinen Rücktritt erklärte, aber sogleich seinen Nachfolger für 2017 in der Person von Urs E. Aeschlimann vorstellte. Beim Apéro mit süffigem Weisswein und Salzigem, gespendet in verdankenswerter Weise von Hanspeter, feierten wir den Beginn einer ereignisreichen Woche. Auf dem Eichhörnlweg wanderten wir zurück nach Arosa zum Hotel und zum Nachtessen.

Am **Montag, 11. Juli** brachte uns der Hörnli-Express (Kabinenbahn) bei gutem, aber nicht strahlendem Wetter von Innerarosa (1834 m) aufs Hörnli (2502 m) wo wir unter der fachkundigen Leitung von Toni auf und neben einem ausgesetzten Pfad viele prächtige Alpenblumen entweder wiedersehen oder neu entdecken und bestimmen konnten. Anschliessend machten wir uns auf den Abstieg durch die Aroser-Alp mit einer überwältigenden Vielfalt von Blumen, immer begleitet von Toni, welcher uns beratend und erklärend zur Verfügung stand. Nach einem steilen Gegenanstieg über einen kleinen Pass, erreichten wir eine Blumenwiese über dem Älplisee (2156 m) und setzten uns ins Gras zu Speis und Trank aus dem Rucksack. Später wanderten wir hoch über dem Schwellisee (1931 m) auf gutem Weg nach Ifang, am Beginn von Innerarosa und liessen uns im Restaurant Alpenblick (1930 m) nieder zu einem gemütlichen Durstlöschen. Der Bus brachte uns nach kurzem Abstieg ins Zentrum von Arosa und zum Hotel.



Neuentdeckung des Chronisten
und Blume des Tages:

Röhriiger Gelbsterne
Gagea fragifera
(Flora Helvetica 2426)

Am **Dienstag, 12. Juli** nach dem Morgenessen vom reichhaltigen Buffet wandten wir uns nach Süden, am Untersee (1693 m) vorbei, über die Plessur (1624 m), entlang der ARA zum Welschtobelbach, dessen Lauf wir folgten bis zum kleinen, aber trotzdem eindrucklichen Alteiner-Wasserfall (1714 m). Das breite Bachbett im unteren Teil mit Unmengen von Geschiebe ist beeindruckend, man fragt sich was da abgeht bei Hochwasser! Die Menschen nutzen die Kraft der Natur und bauen im Bachbett jede Menge Kies ab. Unterwegs suchten und fanden wir einige interessante Blumen wie zum Beispiel im lichten Ufer-Nadelwald die

Korallenwurz *Corallhoriza trifida* (FH 2532).



Nach einem recht sonnigen Morgen holten uns auf dem Rückweg Regenwolken ein und zwangen uns, in einem Unterstand am Wegrand Schutz zu suchen. Diese Pause bot guten Grund zur Verpflegung. Trotz leichten Regens folgten wir HP zum Isel-Stausee, wo Toni vergangene Woche im aufgelockerten Baumbestand im Auenwald Frauenschuh-Stauden gefunden hatte. Tatsächlich, verstreut im Walde mehrere Frauenschuh-Pflanzen. Für die Fotografen begann ein hektisches knipsen, denn nicht alle Tage kommt einem so eine Seltenheit vor die Linse.



Blume des Tages:
Frauenschuh,
Cypripedium calceolus
(FH 2517)

Moosauge, Monéses
uniflora (FH 1346)



Das herzige Nachttischlämpchen reckte sich in der Nachbarschaft aus dem Moos und entzückte die Betrachterinnen und Betrachter.

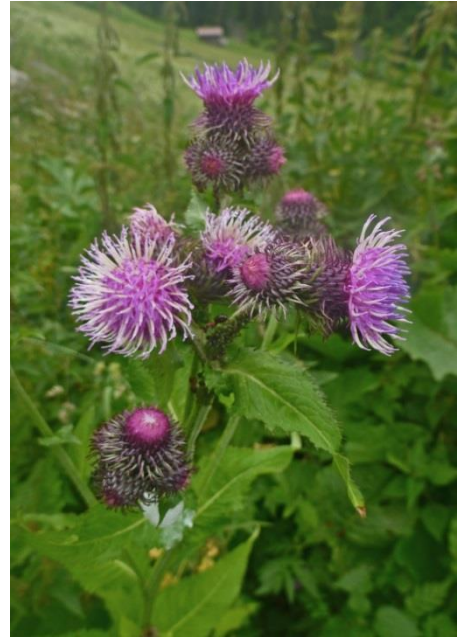
Der Regen wurde stärker und begleitete uns der Plessur entlang bis nach Litzirüti (1455 m) wo wir im Gasthaus Ramoz Schutz vor dem Regen und etwas Warmes zu trinken fanden. Anschliessend brachte uns die RhB zurück nach Arosa und je nach Vorliebe im Hotel in die Sauna, das Dampfbad oder in den Whirlpool.

Jeden Abend servierte uns die freundliche Bedienung ein wohlschmeckendes Menu, mit Vorspeise und fast überbordendem Salatbuffet.

Am **Mittwoch, 13 Juli** konnten wir ausschlafen, holte uns die Bahn doch erst um 09.45 h ab um uns hinunter nach Langwies (1319 m) zu fahren.

Unser heutiges Ziel: Das Dörfji Sapün (1725 m) . Wir folgten zuerst der Fahrstrasse und anschliessend dem Sommerweg durch Wald und Wiesen zum Walserdorf. Es war feucht und regnerisch, hie und da spannten wir die Schirme auf. An den feinen Gräsern der Heumatten sammelten sich tausende winziger Wassertröpfchen und liessen so die Wiesen aussehen wie mit Spinnweben überzogen.

Blume des Tages:
Die **Kletten-Distel**, *Càrdus personata* (FH 2199)



Diese Pflanze wehrt sich mit aller Kraft gegen die Widrigkeiten ihrer Umgebung und ist sicher mit den Walsern zu vergleichen, welche vor Jahrhunderten dieses Gebiet gerodet und urbar gemacht haben um ihr Überleben zu sichern.

Das langgezogene Dörfji Sapün mit Schul-und Posthaus und vielen in der Landschaft verstreuten Wohnhäusern, Ställen und Stadeln aus von Sonne und Wetter schwarz gebranntem Holz erzählte uns seine Geschichte.

Wie immer im Bündnerland waren auch hier die Wanderzeiten viel zu kurz angegeben. Trotzdem erreichte die Mehrheit der Blumenfreunde das heutige Ziel, das Restaurant Heimeli. (Von hier führt der Weg weiter über den Strela-Pass nach Davos). Eine heisse, köstliche Bündner-Gerstensuppe weckte die Lebensgeister und stärkte zu weiteren Taten. Beim Verlassen des Heimeli nieselte es, Schirm genügte, nach fünf Minuten schüttete es in Strömen, sofort waren Hosen. Schuhe und Socken pflotschnass. Mit rassigem Marschtempo, angespornt vom Wanderlieder-Gesang von HP rasten wir die Strasse hinunter nach Langwies, (statt in 1,5 Stunden schafften wir die Strecke in einer Stunde!) und endlich zum Bahnhof, wo wir unsere Kameradinnen und Kameraden wieder fanden. Durchnässt, aber gut gelaunt erreichten wir später unsere Unterkunft und freuten uns auf das gemütliche Beisammensein beim Abendessen, zusammen mit Hanni und Fritz Gränicher, welche uns fast schon traditionell, einen Besuch abstatteten.

Unterdessen ging der Regen in Schneefall über und bald bedeckte die weisse Decke die ganze Landschaft.

Am **Donnerstag, 14. Juli** zeigte sich die Umgebung schneebedeckt soweit das Auge reichte, leichter Regen nässte die weisse Decke zusätzlich. Nach einem späten Frühstück brachte uns der Bus nach Maran. Auf einem schmalen, rutschigen Pfad, Pfützen und Schlamm ausweichend, wanderten wir oberhalb der zwei Prätschseen zur Prätschalp (1990 m), die der Stadt Chur gehört und von Südtiroler-Sennen bewirtschaftet wird. In einer Vase auf dem Fenstersims der Hütte fanden wir, leider nicht in der Natur, ein



Rotes Waldvögelein, *Cephalantéra rúbra* (FH 2518)
Der Schnee bedeckte fast alle Blumen, Sträucher wurden zu

Boden gedrückt, alles in allem eine trostlose Sommerlandschaft! Trotzdem fanden wir noch eine Rarität, zwar nass, lappig und unansehnlich, nicht wie auf dem Foto:



Blume des Tages:

Die **Alpen-Waldrebe**, *Clématis alpina* (FH 156).

Über Rot Tritt (2006 m) erreichten wir nach längerer Wanderung, auch durch den Nebel, endlich die Ochsenalp (1933 m). Wir freuten uns auf eine warme Gaststube und auf die Bewirtung.

Leider wurden wir enttäuscht, waren doch die Wirtsleute abwesend (bei dem Wetter machten sie Besuche und Einkäufe im Tal). Trotzdem war vorgesorgt. Ein trockener, warmer Raum mit heissen und kalten Getränken stand uns zur Verfügung, was uns natürlich sehr entgegen kam.

Was nun? Die vorgesehene Route über die Scheidegg (2091 m) schien zu riskant, war doch der Pfad schneebedeckt und rutschig. Also den gleichen Weg wieder zurück nach Maran. Dort feierten wir in der Sennerei den Geburtstag von Bernhard, welcher uns grosszügig bewirten liess. Ein Stück Käse aus der Gegend als Mitbringsel

eingekauft und schon sassen wir wieder im Ortsbus nach Arosa.

Am **Freitag, 15. Juli** machten wir uns auf, um noch einmal mit dem Hörnli-Express hoch zu fahren um von dort mit der Schwebebahn aufs Urdenfürggli (2546 m) zu queren um den Blick auf die Lenzerheide hinunter zu geniessen.



Die Leuchtschrift der Bahn ermutigte niemanden zu was auch immer und die Schemen im Hintergrund starteten vergebens Richtung Tal.

Also fuhren wir zurück und wärmten uns in der Hörnli-Hütte wieder auf. Mit Getränken versorgt



und teilweise mit Jasskarten in der Hand hofften wir auf Auflösung des dicken Nebels. Ein erneuter Versuch zum Urdenfürggli zu fahren brachte ausser der Blume des Tages:

der **Eisblume** (in FH nicht gefunden!) keine Änderung der Sachlage. Hier mache ich auf die Bemerkung am Anfang des Berichts aufmerksam (schwitzend!!!)

Also fuhren wir wieder in's Tal. Einige Unentwegte liessen sich von der Schwebebahn auf's Weisshorn (2653 m) tragen in der Hoffnung auf Sonnenschein. Doch ausser einigen blauen Stellen am Himmel und hie und da ein Blick Richtung Tal war nichts zu sehen. Das vorzügliche Nachtessen entschädigte uns für den etwas abverheiten Tag (damit gebe ich dem Wetter die Schuld!).



Der **Samstag, 16. Juli** begann ironischerweise mit Morgensonne. Nach dem Frühstück bezahlten wir unsere Rechnungen, packten die Koffer, räumten die Zimmer und nahmen ein letztes Mal den Bus nach Innerarosa zum Besuch des Museums wo uns eine alte (nicht despektierlich!) Dame die Geschichte von Arosa erzählte und einige ausgestellte Gegenstände erklärte. Die gefühlvolle Rezitation von Gedichten von Arosener Autorinnen rundete den Besuch ab.



An dieser Stelle am Schluss meines Berichts danke ich allen, die zum Gelingen dieser Veteranen-Alpenblumenwoche beigetragen haben.

Ganz besonders danke ich HP für die technische Leitung unter erschwerten Bedingungen, mit immer wiederkehrenden, wetterbedingten Programmänderungen, für die Vorarbeit und Planung und für den zeitlichen und finanziellen Aufwand

Ebenfalls ein riesengrosser Dank gebührt unserem botanischen Leiter Toni, der uns auch bei misslichen Bedingungen immer wieder auf eine Blume aufmerksam machte und die Hoffnung auf Neuentdeckungen nicht aufgab und der auch für die Rekognoszierung sehr viel Zeit und Geld geopfert hat.

Danke allen Beteiligten für die gute Kameradschaft und auf Wiedersehen in der Veteranen-Alpenblumenwoche 2017 in Meiringen unter der technischen Leitung von Urs E. Aeschlimann.

Bern, im wieder sommerlichen Juli 2016
Christian Balsiger